

DINP/DIDP: Sicher für den Gebrauch in Bodenbelägen und Wandbedeckungen – nun ist es amtlich!

Die offizielle Feststellung der Europäischen Union, dass die beiden PVC-Weichmacher ‚Diisononylphthalat‘ (DINP) und ‚Diisodecylphthalat‘ (DIDP) sicher für den Einsatz als Bodenbelag und Wandbedeckung sind, erfüllt sowohl Verbraucher als auch Hersteller mit Zuversicht.

DINP und DIDP erhalten gesundheitliche Unbedenklichkeitsbescheinigung

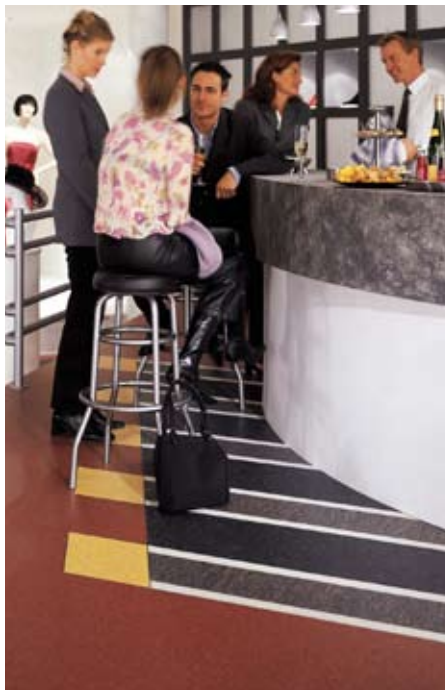
Mehr als 10 Jahre nach Beginn der Untersuchungen von DINP und DIDP durch die EU hat die Veröffentlichung der Schlussfolgerungen im April 2006 Anlass zur Freude gegeben. Denn Experten aus den 25 Mitgliedsstaaten kamen zu dem Schluss, dass diese beiden Substanzen im derzeit gebräuchlichen Vinyl-Bereich gesundheitlich unbedenklich eingesetzt werden können.

Der rigorose Untersuchungsprozess gilt weltweit als einer der aufwendigsten in diesem Bereich, nicht zuletzt wegen des guten Rufes der EU im Bereich des Umweltschutzes.

DINP und DIDP zählen zu nur 39 von 100204 in Europa verwendeten Substanzen, die diese Untersuchung absolviert haben.

Anknüpfend an die jüngste EU-Gesetzgebung bezüglich des Einsatzes von bestimmten chemischen Substanzen in Spielzeugen und anderen Produkten mit denen Kindern in Kontakt kommen, sowie den vorgeschlagenen Regulierungen für Materialien die mit Lebensmittel in Berührung kommen, zeigen die jüngsten Schlussfolgerungen der EU ganz klar, dass es keinen weiteren Bedarf für die Regulierung des Einsatzes von DINP und DIDP in anderen Produktbereichen gibt.

In der Vergangenheit haben die Hersteller von Phthalaten – also Zusatzstoffen, die PVC weicher machen – über die Medien verbreitete Horrorgeschichten wegen ihrer dünnen Datenbasis stets zurückgewiesen. Dr. David Cadogan vom European Council for Plasticisers and Intermediates (ECPI) erklärt dazu: „Unsere Industrie hat beschlossen sich nicht nur auf die 40-jährige Erfahrung mit unseren Produkten zu verlassen, sondern weiter in die Forschung für eine langfristige Zukunft unserer Produkte im Interesse unserer Kunden zu investieren. Das Ergebnis des EU-Prozesses spiegelt zum einen unser eigenes Engagement unter ‚Vinyl 2010‘ wider



(eine freiwillige Selbstverpflichtung der PVC-Industrie). Zum anderen bietet es aber auch eine wissenschaftliche Grundlage, die es unseren Kunden erlaubt, sich ein unabhängiges Urteil über unsere Produkte zu machen.“

Die EU bestätigt, dass DINP und DIDP in Bodenbelägen und Wandbedeckungen genutzt werden können

Verwender von PVC -Produkten, die mit DINP und DIDP weicher gemacht wurden, haben die Schlussfolgerungen der EU-Risikoabschätzung als starkes Signal begrüßt, dass solche Materialien weiter mit größtem Vertrauen benutzt werden können.

Weich gemachtes PVC ist weithin bekannt als ein Material, das Herstellern von Bodenbelägen und Wandbedeckungen die Entwicklung von kostengünstigen und hochqualitativen Lösungen erlaubt, die moderne Designs mit hoher Funktionalität verbinden.

Aufgrund der geringen Flüchtigkeit und Diffusion dieser Substanzen, würde ein Erwachsener, der ein Leben lang 24 Stunden am Tag in einem komplett mit solchen PVC-Produkten ausgestatteten Raum verbringt, nur derart geringe Mengen dieser Weichmacher aufnehmen, dass kein Grund zur Besorgnis bestünde.

Die Daten sind ausreichend für REACH

Als zwei der am grundlichsten untersuchten, Chemikalien in Europa sind DINP und DIDP in einer beneidenswerten Ausgangsposition im Hinblick auf die bevorstehende EU-Gesetzgebung zu Chemikalien unter der Bezeichnung REACH. Dr. Cadogan führt dazu aus: „Mit über 350 Studien, die in der EU-Risikostudie zitiert wurden und angesichts von über 130 Millionen Euro, die die Industrie in die Erforschung von Weichmachern investiert hat, sind DINP und DIDP gut vorbereitet für eine Registrierung im Rahmen von REACH.“

Darüber hinaus zeigt die Klassifizierung dass DINP und DIDP nicht als gefährliche Substanzen einzustufen sind und dass die Untersuchungen der letzten 10 Jahre noch weit über das hinausgehen, was im Rahmen der REACH-Registrierung gefordert wäre. Die Europäische Weichmacherindustrie wird ihre Anstrengungen fortsetzen, um Verbraucher weiter im sicheren und nachhaltigen Gebrauch ihrer Produkte zu unterstützen. „Auch im Zeitalter von REACH werden wir unsere Arbeit auf solider wissenschaftlicher Datenbasis fortsetzen. Gleichzeitig werden wir Verbrauchern alle notwendigen Informationen zu unseren Produkten zur Verfügung stellen“, erklärt Dr. Cadogan.

Als erster Schritt in diese Richtung bieten die folgenden beiden Websites verbraucherorientierte Informationen sowie die Ergebnisse der EU-Untersuchungen:

www.dinp-facts.com/RA
www.didp-facts.com/RA